

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wölbegasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nummer 7931. Druckort: Halle. — Druckerei: C. G. Neumann, Neudammstraße 34 (Tel. Nr. 7991) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Herting in Halle-S.

Nummer 311

Halle, Sonntag den 12. November

1916

Neue Kämpfe an der Somme.

Ein Ruffenangriff an der Marajowka gescheitert. — Günstige Gefechte in den Waldkarpathen. — Acht gegnerische Vorkühe an der siebenbürgischen Ostfront abgewiesen. — Rumänische Angriffe abgewiesen: über 1000 Gefangene und 7 Geschütze eingebracht. — Angriffe an der mazedonischen Front abgewiesen.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 12. November 1916.

Östlicher Kriegsschauplatz:

An der siebenbürgischen Ostfront wurden von deutschen Truppen nördlich des Dittos-Passes achtmalige Vorkühe des Gegners abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz: Seeresgruppe des Generalleutnants v. Madenien.

Weltlicher Kriegsschauplatz:
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Am Nordufer der Somme war die Artillerietätigkeit nur zeitweise stark.
In Caillib-Caillib sind gestern abend neue Kämpfe entbrannt, die noch im Gange sind.
Südlich des Flusses verläufte sich das Feuer im Abschnitt Trenez-Chaulnes. Weilerseits von Blaincourt verhinderte unsere Artillerieabteilung die Entwicklung eines sich vorbereitenden Angriffs.

Auf dem Schufer der Marajowka scheiterten südwestlich von Jodo. Krainakofa ein erneuter Angriff der Russen gegen die von uns gewonnenen Stellungen.
Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Im Südteil der Waldkarpathen letzte das Artilleriefeuer auf. Dort fanden für uns günstig verlaufene Gefechte statt.

Bei der Abweisung rumänischer Angriffe am Mt. Krantus und Mt. Sate, sowie bei Begegnung feindlicher Stellungen beiderseits des Mt. wurden — einschließlich der gestern gemeldeten 200 Gefangenen — 18 Offiziere, über 1000 Mann und sieben Geschütze eingebracht.
An der Predeal-Strasse, am Szurdul-Pass und bei Droba schoben wir unsere Vortruppen vor.

Mazedonische Front:
Im Westteil des Cerna-Bogens wurden starke serbisch-französische Angriffe durch deutsch-bulgarische Truppen abgewiesen. Bei Bolog gewann ein feindlicher Vorküh Boden.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die Wahl Wilsons.

(W. T. B.) Haag, 12. November. Nach einer Meldung der „United Press“ hat Wilson 8 563 750 und Hughes 8 162 754 Stimmen erhalten. Das Abstimmungsergebnis in New Hampshire und Minnesota ist noch zweifelhaft. Obwohl die Republikaner noch nicht zugeben wollen, daß Wilson gewählt ist, so wird doch allgemein angenommen, daß die amtliche Zählung das Ergebnis nicht mehr ändern wird.

Geheiligte Opfer!

(W. T. B.) London, 11. November. Meldung des Reuterschen Bureau. Lord George Lambie an eine politische Versammlung in Cardiff ein Telegramm, worin er sagte, daß die unumkehrbare Zukunft geheiligte Opfer erfordern dürfe.

Die Mäte der Alliierten.

Haag, 12. November. Der letzte der drei Oberverträge, die in England großes Aufsehen erregten und vielfach durch die Presse wurden, enthält die bemerkenswerte Mitteilung, daß England nicht mehr ein paar Divisionen zur Hilfe schicke, weil die Alliierten auf der Westfront, sollen Kontrolle über alle alliierten Truppen behalte. Der Artikel flag wieder über den Mangel an schwerer Artillerie, die zur Gewinnung der Offensiv in Frankreich auf viel zu enger Front abgab. Er kann an keinen Erfolg glauben, bis England nicht 100 Divisionen mit der dazu gehörigen schweren Artillerie in Frankreich hat und schließt, daß der Sieg unumgänglich sei, wenn nicht alle Alliierten mehr Divisionen mit schwerer Artillerie und nicht unendlich mehr Flugmaschinen ins Feld stellen können. (W. T. B.)

Englischer Druck auf Holland.

(W. T. B.) Amsterdam, 11. November. Die das „Nanbelsblad“ erzählt, hat England gefordert, daß die Ausfuhr von Öl aus Holland nach Deutschland verboten werden müsse, ehe England die Einfuhr von ausländischem Öl und Ölprodukten nach Holland gestattet. Der R. D. T. ist in einigen Fällen durch die englische Regierung genötigt worden, ausländisches Öl, das bereits nach Holland eingeführt war, wieder nach England zurückzuführen und vor ein englisches Kriegsgericht zu bringen, ferner hat England einige holländische Boote angehalten und die darin verfrachteten Südröhre beschlagnahmt. Augenblicklich haben sich die holländischen Dampfergesellschaften entschlossen, keine Südröhre mehr als Fracht zu transportieren.

(W. T. B.) Haag, 11. November. Die Ausfuhr von aromatischen Stoffen und allen Gewürzen ist verboten, ferner wird wegen Mangels an Futtermitteln keine Erlaubnis zur Ausfuhr von Rohhäuten und Futterhäuten gegeben.

Schiffahrtsschwierigkeiten im Kanal.

Christiana, 12. November. Die in Norwegen angekommene Mannschiff des norwegischen Dampfers „Aenus II“ berichtet, sie mußten 6 Tage und Nächte in Le Havre warten, da jeglicher Dampferverkehr zwischen Le Havre und Southampton abgebrochen war. Die Deutschen hatten Minen in die Fahrrinne gelegt, die erst mühsam aufgefischt werden mußten, ehe unter großer Gefahr die Dampferverbindung wieder aufgenommen werden konnte. (W. T. B.)

Berlente Dampfer.

(W. T. B.) London, 12. November. Lloyd melden, daß 17 Mitglieder der Besatzung des englischen Dampfers „Bogona“ gerettet sind. Weiter wird gemeldet, daß die englischen Dampfer „Marga“ (674 Tonn) und „Carlo Forja“ (4453 Tonn), sowie der dänische Dampfer „Dreja“ (895 Tonn) und der amerikanische Dampfer „Columbia“ (8580 Tonn) vermisst wurden.

Ein Handschreiben der Kaiserin.

(W. T. B.) Berlin, 11. November. Ihre Majestät die Kaiserin hat an den Vaterländischen Frauenverein folgendes Handschreiben gerichtet:

An dem Tage, an dem der Vaterländische Frauenverein auf 50 Jahre feiert, ist in Krieg und Frieden gleichbedeutender Arbeit zurückzuführen, ist es mir Bedürfnis ausgesprochen, wie innig ich mich im verbindlichen Gedenken an die im Weltkrieg ihre Schirmherrlichkeit übernommen habe. Zu Leben gerufen in den Jahren der Kämpfe um Deutschlands Einheit, bewährt in dem großen Kriege, der sie schuf, hat der Vaterländische Frauenverein die darauf folgenden vier Jahrzehnte benutzt, um in rastloser Friedensarbeit seine Organisation in ungehörter Weise zu erweitern und zu vertiefen, seine Einrichtungen zu vervollkommen und auf alle Gebiete der Wohlthatstätigkeit auszuweiten, auf denen Frauenarbeit zu helfen und zu fördern berufen ist. Er verdammt es dieser planvollen Friedensarbeit, wenn ihn die schwere Kriegszeit, in der das Vaterland seit mehr als zwei Jahren steht, mit ihren überwältigend großen Aufgaben wohlgerüstet fand, die Pflichten zu erfüllen, die ihm auferlegt sind.

Dankbaren Herzens denke ich aller derer, insbesondere seiner beiden hochverdienten Vorkämpfer, die teilweise in jahrelanger Arbeit dem Verein zu dem bedeutsamen Glücke der Kriegsfürsorge gemacht haben, als das er heute anerkannt wird, dankbar bin ich allen Vereinen, deren Mitgliedern und Schwestern, die seit Kriegsausbruch in aufopfernder Arbeit im Felde und in der Heimat stehen und mithelfen zur Erringung des einen großen Ziels, das alle Deutschen befehle, des Sieges und des ehrenvollen Friedens.

Die feinen Gründungsarbeit der Vaterländischen Frauenvereine seien 50 Jahre lang in schicksalshenrer Stunde. Möge sie mit Gottes Hilfe einer ruhmvollen Aufstiege des deutschen Volkes einleiten, und eine geeignete Friedensarbeit heraufführen, in der dem Vaterländischen Frauenverein schwere aber große Arbeit in der Einberufung der Wunden, die der Krieg geschlagen hat, bevorsteht. Ich vertraue darauf, daß er sich vielen vielfach neuen Aufgaben gewachsen zeigen wird wie bisher den allen.

Um dem Verein Meine besondere Anerkennung für seine treue Arbeit auch äußerlich auszudrücken, habe ich von Seiner Majestät dem Kaiser und Königin eine große Anzahl von Auszeichnungen für seine Mitglieder erbeten, die ihnen heute ausgegeben werden. Sie sollen nicht nur eine Anerkennung der beliebigen, sondern aller Mitglieder der Vereine bezeugen, denen sie angehöhen.

Außerdem habe ich dem Hauptvorstand aus Anlaß des heutigen Tages eine Urkunde verliehen. Dieselbe bestimme ich allen Zweigvereinen in gleicher Weise an ihrem 50jährigen Jubiläum und erwarnte entsprechende Anträge.

Eine ganz besondere Freude ist es mir, daß auch Seine Majestät der Kaiser und Königin die Gnade geübt hat, dem heutigen Tag zum Anlaß zu nehmen, um dem Vaterländischen Frauenverein Allerhöchste Anerkennung für sein „berühmtes“ Wirken auszusprechen und ihm ein Geschenk von 100 000 Mark für Zwecke der Kriegsfürsorge zu machen, dem ich Weinereits ein solches von 20 000 Mark hinzugefügt, indem ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß auch diese Mittel dazu beitragen werden, den Vaterländischen Frauenvereinen für neue große Aufgaben zu rüsten und zu härten.

Meine herzlichsten Wünsche begleiten den Verein,

der Meiner tatkräftigen Unterstützung immer sicher sein kann, auf allen seinen Wegen. — Neues Palais, den 11. November 1916. 003. Auguste Victoria.

Der amtliche österreichische Seeresbericht.

(W. T. B.) Wien, 12. November. Amtlich wird veröffentlicht:

Seeresgruppe des Generalleutnants Erzherzog Karl. Bei Orsova und südlich des Szurdul-Passes haben wir Geländegewonnen. Im Ost-Mt-Tale wurden dem Feinde abermals einige Stellungen entzogen. Nordwestlich von Soosmazoe verdrängte die Rumänen achtmal unsere Stellungen anzugreifen, wurden aber stets restlos abgewiesen. Im Südteil der Waldkarpathen erhöhte Gefechtsintensität. Die Meute aus den Kämpfen um den Stien-Turm-Bah seit 10. November beträgt 18 Offiziere, über 1000 Mann und sieben Geschütze.

Seeresgruppe des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern. Östlich der Marajowka blieb ein russischer Vorküh erfolglos.

Italienischer und jüdischer Kriegsschauplatz: Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Bombenangriff auf Padua. Ereignisse zur See.

Unsere Flugzeuge haben in der Nacht vom 11. auf den 12. November Padua angegriffen und mit schweren Bomben Volkstreffern im Militärkommando-Gebäude, Bahnhof und in der Infanteriekaserne erzielt, in letzterer, sowie in der Stadt Brände erzeugt, die noch auf 40 km sichtbar waren. Trotz bestiger Beschichtung und ungünstiger Witterung setzten die Flugzeuge unversehrt zurück.

Flottenkommando.

